



Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

Von Peking bis Berlin - Macht des Friedens

„Wenn unsere europäischen Reaktoren auf ihrer demnächst bevorstehenden Flucht durch Asien endlich an der chinesischen Mauer angekommen, an den Pforten, die zu dem Hort der Urreaktion und des Urkonservatismus führen, wer weiß, ob sie nicht darauf die Überschrift lesen: „Republique Chinoise, liberté, égalité, fraternité.“

Mancher wird über die prophetischen Worte von Karl Marx mokant gelächelt haben, nicht ahnend, daß die Geschichte diesen so kühnen Gedanken noch überholen würde. Ein industriell rückständiges Land wird in etwa 15 Jahren Großbritannien in der Produktion von Roh-eisen und Stahl eingeholt bzw. überholt haben! Die Volksrepublik China ist zu einem Land der Wunder geworden. Wunder als reale Vision verstanden, und die Zauberformel heißt: Von Ausbeutung befreite, im Dienste der Volksmacht stehende organisierte schöpferische menschliche Arbeit. Nur damit lassen sich die Produktionserfolge des Eisenhüttenkombinats Anshan erklären, das heute in anderthalb Tagen mehr produziert als während der drei Jahre des Tschiang-Kai-schek-Regimes. Nicht minder großartig ist die Leistung der jungen Volksmacht bei der Um-erziehung ihrer Menschen. Mit Staunen

An unserer Seite

Zum Geburtstag unserer Republik sandten die an unserer Hochschule studierenden vietnamesischen Studenten folgendes Glückwunschsreiben an die Hochschulparteileitung der TH Dresden:

Werte Genossen!

Anläßlich des 9. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik senden wir Euch unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Gründung der DDR war ein wichtiges Ereignis in Europa und in der Welt. Für uns ist sie noch bedeutungsvoller dadurch, daß sie uns ermöglicht, im Heimatland von Marx und Engels unter günstigen Bedingungen die notwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse für den Aufbau des Sozialismus unseres Landes zu erwerben.

Die brüderliche Zusammenarbeit mit Euch hilft uns bei der Überwindung der Schwierigkeiten beim Studium und auf ideologischem Gebiet. Wir danken Euch herzlich für Euer wertvolle Unterstützung.

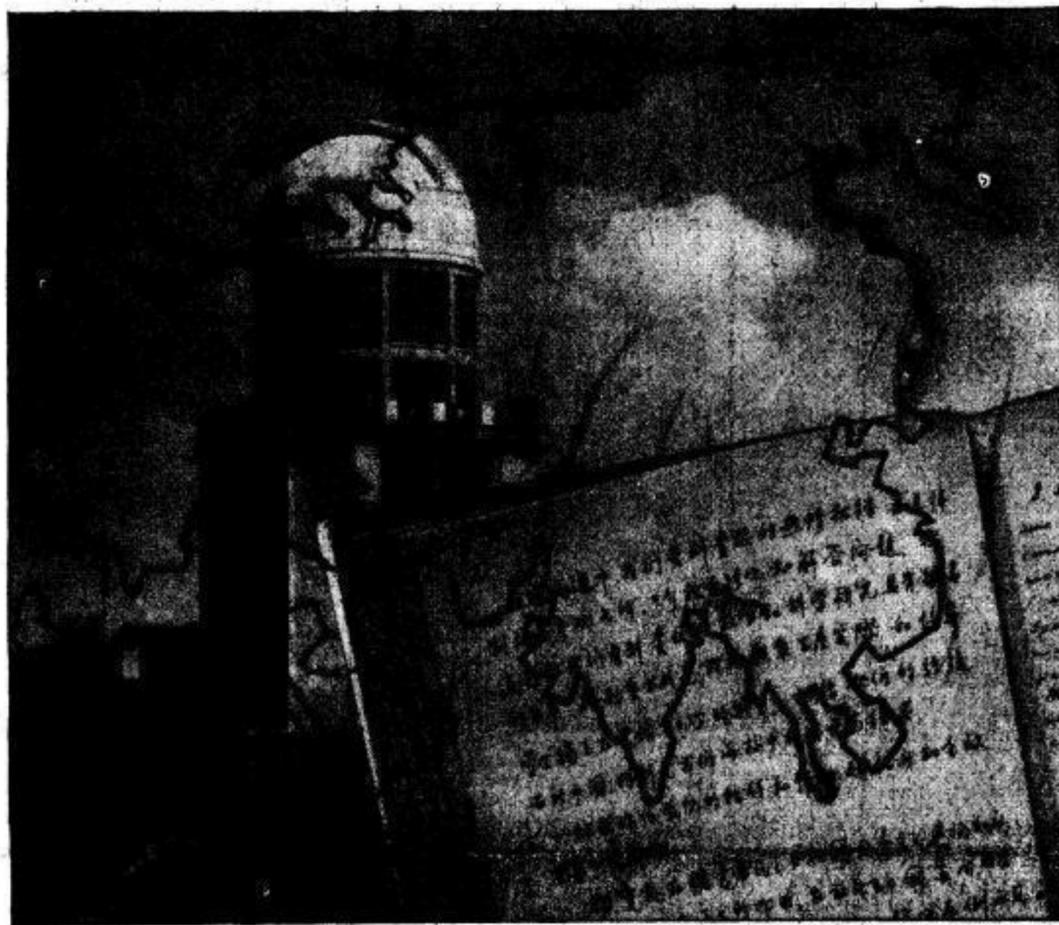
Wir wünschen Euch viele Erfolge bei der Umgestaltung der Hochschule zu einer sozialistischen Hochschule und versichern Euch unsere aktive Mitarbeit.

Mit sozialistischem Gruß!

Im Namen aller vietnamesischen Studenten an der TH Dresden
Nguyen Quy

hörten wir von dem Kohlenkönig Liu-Hun-scheng, der seine Fabriken, die ein Kapital von 20 Millionen Yuan repräsentieren, in gemischte Betriebe mit Staatsbeteiligung umwandelte, — oder davon, daß Gelehrte, wie der 80jährige islamische Wissenschaftler Ta Fui-schen, am „Institut für Sozialismus“ den Marxismus-Leninismus studieren. Einzelercheinungen, Wunder? Nein, sondern die durch die eigene Erfahrung gespeiste Erkenntnis, daß sich in der Volksrepublik China unter Führung der Arbeiter und Bauern von den Werktätigen jahrzehntelang gehegte Träume erfüllen. Und dieses Wissen verbindet alle Klassen und Schichten. In dieser Gemeinsamkeit liegt die unbezwingbare Kraft. Diesem Phänomen stellen die Imperialisten mit dem Versuch, durch Kriegsdrohung und Aggression die Vergangenheit zu restaurieren, ein Phantom entgegen.

Analog dazu können wir als Bürger der DDR sagen: Das nationale Interesse, der Kampf um die Wiedervereinigung Deutschlands, gegen das militärisch-kerikale Bonner Regime, die Anstrengungen beim Aufbau des Sozialismus sind das Band, das alle demokratischen und patriotischen Kräfte in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland verbindet. Nur so konnten wir unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, mit Hilfe der befreundeten Länder, vor allem der Sowjetunion, die großen Erfolge beim Wiederaufbau unseres Landes erringen. Denken wir noch einmal an das Jahr 1949 zurück und versuchen wir mit Hilfe einiger Zahlen, die Ent-



wicklung unserer Hochschule seit der Gründung unserer Republik zu skizzieren.

Jahr	Stipendien in TDM	Mittel für die Forschung in TDM	Investmentmittel in TDM
1949	2 100,1	nicht extra	3 800,0
1950	3 446,9	geführt	9 451,0
1951	6 343,2	1 118,9	8 043,0
1952	11 353,3	1 284,3	7 964,0
1953	17 123,0	1 644,5	11 357,0
1954	20 773,5	2 423,5	17 003,0
1955	18 982,5	3 166,0	16 009,0
1956	19 765,3	3 632,3	24 806,0
1957	20 899,5	4 076,3	23 100,0
1958	21 227,6	4 688,3	21 400,0

Statistik ist sachlich, nüchtern. Zahlen sagen unmittelbar nichts aus über die Wandlung des Bewußtseins der Menschen, die sich letztlich in ihnen manifestiert. Wann haben vor 1945 jemals in der Geschichte der deutschen Hochschulen die arbeitenden Menschen mit Stolz von „ihren“ Hochschulen sprechen, sie selbst besuchen, und mit Hochachtung auf „ihre“ Wissenschaftler blicken können? Und wann haben vor 1945 jemals Wissenschaftler sich mit den Arbeitern beraten, um die Forschungstätigkeit so abzustimmen, daß sie zu einer rascheren Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse

der gesamten Bevölkerung führt? Und wann haben es vor 1945 die Studenten jemals als ihre Pflicht angesehen, den Arbeitern und Bauern bei ihrer schweren Arbeit zu helfen?

Betrachten wir die Entwicklung der vergangenen neun Jahre in der DDR und blicken wir auf das, was wir bis 1960 erreichen wollen, so kann es keinen Zweifel geben, daß die Angehörigen unserer Hochschule auch weiterhin alle Kraft einsetzen werden, um die friedliche Aufbauarbeit in unserer Republik zu fördern und zu sichern. Der 16. November 1958 wird das erneut unter Beweis stellen.

Unser aller Arbeit stärkt die Republik

Feierstunde der Technischen Hochschule Dresden aus Anlaß des 9. Jahrestages der DDR

Anläßlich des 9. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik fand am Montag, dem 6. Oktober 1958, 16 Uhr, im Physik-Hörsaal am Zelleschen Weg eine Feierstunde statt. Der Rektor unserer Hochschule, Magnifizenz Professor Dr.-Ing. Gruner, hielt die Festansprache. Auf die Aufgaben verweisend, die uns vom V. Parteitag gestellt wurden, rief er den Anwesenden zu: „Frieden und Sozialismus sind unzertrennliche Brüder. Setzen wir alles daran, unsere Deutsche Demokratische Republik zu einem Bollwerk des Friedens und des Sozialismus auszubauen!“ Im Hinblick darauf, daß der 9. Jahrestag unserer Republik im Zeichen der kommenden Volkswahlen steht, führte Professor Gruner aus, daß dies für alle Hochschulangehörigen eine Gelegenheit zu gemeinsamer, kollektiver Arbeit sei. „Helfen Sie mit“, sagte er, „die schöpferische Initiative des ganzen Volkes, seine große Kraft zu wecken! Es geht doch schließlich um unseren Staat.“ Und er schloß seine Rede — an jeden einzelnen Hochschulangehörigen gewandt — mit den Worten Fichtes: „Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung war Dein!“

Nachdem anschließend ein sowjetischer, ein chinesischer und ein arabischer Student die Glückwünsche der ausländischen Landsmannschaften überbracht hatten, nahm Professor Gruner die Auszeichnung von 29 Hochschulangehörigen mit der Aktivistennadel bzw. der Medaille für ausgezeichnete Leistungen vor.



Unter ihnen ist der Werkmeister Kurt Peukert aus der Werkstatt des Geodätischen Instituts. Auf Grund seines aktiven Einsatzes und seiner Verbesserungsvorschläge konnten in der Vergangenheit jährlich nachweisbar 1200 DM eingespart werden.

Zum Beispiel entwarf er ein neues Modell für Lattenuntersetzer, an denen im Institut ein großer Bedarf besteht. Während diese Untersetzer im Handel 12 DM je Stück kosteten, konnten sie nun zu einem Preis von nur 3 DM hergestellt werden. Bei 100 Lattenuntersetzern wurden so 900 DM eingespart.



Auch Oberassistent Dipl.-Ing. Hans Horn (Maschinenlaboratorium) wurde als Aktivist des Fünfjahresplanes ausgezeichnet. Er leistete Hervorragendes bei der Entwicklung von Indiziereinrichtungen von Kolbenmaschinen. Ein von ihm

konstruierter mechanischer Hilfskurventrieb wurde bereits auf der Neptunwerft beim Indizieren der Hauptdieselmotoren eines 3000-t-Frachters angewendet. Darüber hinaus leistete er bei der Projektierung von Bauvorhaben innerhalb des Maschinenlaborato-

riums den projektierenden Firmen durch konstruktive Unterlagen wertvolle Hilfe.



Die Medaille für ausgezeichnete Leistungen erhielt der Kollege Revisor Werner Schäfer. Er arbeitete tatkräftig in der Kommission zur Vorbereitung der 1. Ökonomischen Konferenz mit. Seine große Einsatzfreudigkeit und sein Organisationstalent zeigten sich besonders deutlich, als er nach der letzten Hochwasserkatastrophe ausgezeichnete Arbeit als Einsatzleiter der Technischen Hochschule leistete.

Leider ist es uns nicht möglich, die Verdienste aller Ausgezeichneten anzuführen. Die genannten drei Kollegen mögen daher zugleich für alle anderen ausgezeichneten Hochschulangehörigen, unter denen sich auch drei Frauen befinden, stehen. Alle ausgezeichneten Kollegen stärkten mit ihren hervorragenden Leistungen unseren Arbeiter- und Bauern-Staat. Ihr Beispiel beweist, daß unsere Lösung anläßlich der Volkswahlen 1958 — „Arbeits mit — plane mit — regiere mit!“ — kein leeres Wort ist. Dies brachte auch der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Willi Ehrlich, in seiner Begrüßungsansprache an die neuen Aktivisten unserer Hochschule zum Ausdruck. Im Anschluß an die Feierstunde fand in der Mensa ein geselliges Beisammensein statt.

Taten — beste Wahlvorbereitung

Der wichtigste Beitrag zur Wahlvorbereitung besteht darin, daß jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten den Wahlkampf mit der Lösung aktueller Fragen der Politik und Wirtschaft verbindet.

Als Direktor des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus sehe ich meine Aufgabe in Verbindung mit den Wahlen darin, die Aufgaben, die der V. Parteitag auf meinem Fachgebiet stellt, aufzugreifen und die Lehre und Forschung auf die Lösung dieser kurzfristigen und perspektivischen Aufgaben zu orientieren. Das heißt, es wird notwendig sein, die ökonomischen Probleme der Spezialisierung im Maschinenbau schnellstens in Angriff zu nehmen, die Arbeiten auf dem Gebiet der Organisation und der Produktion, der komplexen Planung und andere Aufgaben zu beschleunigen und den

Aus dem Wahlaufzug der Nationalen Front

Wir haben aus Wäldern Werke wachsen sehen. Wo früher Kiefern standen und Felder lagen, wuchsen die Giganten von StalinStadt und Calbe, wächst das mächtige Kombinat Schwarze Pumpe, arbeitet das Atomwerk von Rossendorf. Heute zeichnet sich vor unseren Augen das gigantische Werk einer Erdölleitung, die Berge, Täler und Flüsse überwindet und aus den Weiten der Sowjetunion den Reichtum der Erdölquellen bis in unsere Republik fließen läßt. Wir planen bereits das größte Mineralölwerk Westeuropas, das dort entstehen wird, wo heute noch Heide ist. Unser Land werden Kanäle durchziehen, um den neu erstehenden Hochseehafen Rostock mit dem industriellen Herzen unserer Republik zu verbinden. Düsenpassagierflugzeuge verbinden uns mit Moskau und Peking in wenigen Stunden. Chemieanlagen, Kraftwerke und Gruben werden es uns ermöglichen, in reicher Auswahl wertvollste Güter zum Wohle des Menschen zu erzeugen. Die Zentren unserer Städte werden ein neues Gewand anlegen, das Gewand sozialistischer Wohnkultur.

Die großen Erfolge der vergangenen Jahre sind der Beweis, daß wir unser Ziel erreichen werden. Zu unserer eigenen Kraft kommt die Kraft der Völkereinigkeit. Die Reichtümer und Energiequellen der Sowjetunion, Volkschinas und der anderen sozialistischen Staaten sind dank der brüderlichen Zusammenarbeit des sozialistischen Lagers auch uns erschlossen. Gemeinsam mit den über 900 Millionen Menschen der befreundeten Staaten werden wir dem Sozialismus, dem herrlichsten Ziele der Menschheit, entgegengehen.

Fragen der Theorie und Praxis der sozialistischen Leitung besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Alle Professoren und Lehrbeauftragte meines Instituts werden auch in den Vorlesungen die Bedeutung und den Charakter der Wahlen in der DDR darlegen und auf den unmittelbaren Zusammenhang zwischen den Wahlen und der Lösung konkreter ökonomischer und politischer Aufgaben hinweisen.

Insbesondere müssen die Wahlen Ansporn für die Studenten sein, hohe Studienergebnisse zu erzielen und sich voll für die Aufgaben des Staates der Arbeiter und Bauern einzusetzen.

Als Mitglied des Wirtschaftsrates des Bezirkes Dresden werde ich im Kreis Niesky die Plankommission des Kreises bei der Wahlvorbereitung unterstützen, indem gemeinsam mit Betrieben und Institutionen konkrete Maßnahmen zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes für das Jahr 1958 und zur guten Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1959 beraten und festgelegt werden.

Die von mir im Zusammenhang mit der Wahlvorbereitung hervorgehobenen Aufgaben betrachte ich in ihrer Lösung nicht als eine Kampagnearbeit.

Meine Stimme gehört am 16. November 1958 den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland!

Prof. Dr. oec. Herbert Lange,
Fakultät für Ingenieurökonomie

27. OKT. 1958